

rhwpraxis



**ONLINE
ZUSATZ
BONUS**

**Betreuung und
Kommunikation**

**Konstruktive
Kritikgespräche**

**Interkulturelle
Kompetenz**

1 | 2026

Wenn Beruf und Alltag zum Theater werden

Wie Theaterarbeit Kommunikation, Stimme und Haltung in Beruf und Alltag verändern kann, darüber sprachen wir mit Anja Morell aus München. Sie arbeitet erfolgreich als Theater- und Kommunikationscoach. Vor allem die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind in Unternehmen gefragt.



Wenn Anja Morell auf der Bühne coacht, geht es nicht um das Vermitteln von Theorien, sondern um erlebbares Wissen. Teilnehmende erfahren unmittelbar, wie Kommunikation wirkt – im Körper, in der Stimme, in der Haltung. Die Bühne wird dabei zum geschützten Theaterlabor: Hier dürfen neue Verhaltensweisen ausprobiert, Fehler gemacht und alternative Handlungsoptionen getestet und geübt werden. Kommunikation wird dabei nicht erklärt, sondern verkörpert. „Wir lernen nicht durch Zuhören, sondern

durch Erleben“, sagt Morell. Die Teilnehmenden im Publikum dürfen bei ihren Auftritten und in ihren Seminaren etwas verändern und schauen, was dann passiert – je nach deren Briefing und Branche. Dazu gehören zum Beispiel Konfliktgespräche oder Gespräche mit schwierigen Kunden.

Theater und Büro: näher, als wir glauben

Auf den ersten Blick scheinen Theater und Büro zwei völlig unterschiedliche Welten

Foto: Privat

zu sein. Doch aus Sicht von Anja Morell sind sie sich näher, als viele denken. In beiden Räumen treffen Menschen mit Erwartungen, Rollen und Machtstrukturen aufeinander. Der Unterschied liegt weniger im Inhalt als in der Offenheit.

„Im Büro tun wir oft so, als wären wir rational – dabei sind wir genauso emotional wie auf der Bühne“, beschreibt sie. Theater und Rollenspiel machen sichtbar, was im Arbeitsalltag häufig verdeckt bleibt: Unsicherheiten, unausgesprochene Konflikte, Körpersignale. Gerade hier entsteht ein Aha-Moment, wenn Teilnehmende erkennen, wie stark ihre nonverbale Kommunikation ihr Gegenüber beeinflusst.

Das Improvisationstheater dient dabei als Trainingsfeld, um beispielsweise das Loslassen des „Recht-haben-Wollens“ und das aktive Zuhören zu üben – eine Fähigkeit, die in Teams, bei Führungsaufgaben und in der Kundenkommunikation oft entscheidend ist.

Was Teilnehmende nachhaltig verändert

Aber auch was das Privatleben betrifft, zeigen sich in Anja Morells Coachings und Workshops immer wieder ähnliche Erkenntnisse. Kommunikation scheitert selten am Inhalt, sondern an Haltung und Ton. Viele Teilnehmende sind überrascht, wie sehr kleine Veränderungen – ein bewusster Atemzug, eine Pause nach einer Frage, ein klarer Stand – die Wirkung ihrer Worte verändern.

Anja Morell: „Manchmal ist es gut, nur die richtigen Fragen zu stellen, einfach abzuwarten und sich nicht um Kopf und Kragen zu reden.“ Man sollte immer daran denken, dass der andere Raum braucht zum Reagieren und diesen Raum erst zu füllen imstande sein muss.

„Nicht das, was wir sagen, entscheidet – sondern oft eher das, was wir zurückhalten und wie wir innerlich dazu stehen“, betont Morell. Besonders eindrücklich sind die Momente, in denen Teilnehmende sich selbst von außen erleben. Diese Perspektivwechsel fördern Selbstreflexion und Empathie – Kompetenzen, die

auch im hauswirtschaftlichen Arbeitsfeld zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die Stimme macht Stimmung

Ein zentrales Element ist unsere Stimme als eines unserer wichtigsten Ausdrucksmittel. Sie transportiert Emotion, Haltung und Selbstverständnis. Gerade Frauen neigen – oft unbewusst – dazu, ihre Stimme zurückzunehmen. Evolutionäre und soziale Prägungen spielen hier eine Rolle. Sozialer Zusammenhalt und Harmonie sind Frauen sehr wichtig und häufig Grund dafür, sich eher zurücknehmen und sich manchmal auch das Wort nehmen zu lassen.

„Viele Frauen sind im weiblichen Empfangsmodus sozialisiert – dabei brauchen wir genauso den männlichen Macher-Modus“, erklärt Anja Morell. Im Coaching wird daher gezielt daran gearbeitet, Absichten zu klären: Was will ich sagen? Was ist unser gemeinsames Ziel? Ohne diese Klarheit wird Kommunikation schnell zum „endlosen Kreisverkehr“.

Arbeitssicherheit: Lernen durch Spiel

Seit vielen Jahren arbeitet Anja Morell mit dem interaktiven Unternehmenstheater „Theater-Interaktiv“ zusammen, das besonders im Bereich Arbeitssicherheit große Resonanz gefunden hat. „Ja, ich weiß, Arbeitssicherheit ist ein erstmal ein scheinbar unsexy Thema“, sagte Anja Morell lachend im Gespräch mit **rhw praxis**. Alles startete vor über 15 Jahren mit einer zufälligen Anfrage zum Thema Arbeitsschutz. Danach ließ die Nachfrage nicht mehr nach. Inzwischen gibt es bei „Theater-Interaktiv“ sogar mehrere Arbeitssicherheitstrainings, interaktive Theaterstücke und Produktionen zum Thema Arbeitssicherheit unter dem Namen „Best of Safety“ (bestofsafety.de). Hierzu gehören beispielsweise das Kabarett „Helden der Arbeitssicherheit“, das Stück „Denk an mich, Dein Rücken“ oder gar eine „Health & Safety Late Night“. Das Publikum wird aktiv einbezogen: Figuren können verändert, Szenen unter-

Coach, Schauspielerin und Vorband von AC/DC



Anja Morell aus München ist ein kreatives Multitalent. Sie hat Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie studiert und längere Zeit im Ausland gelebt. Die Schauspielerin und Musikerin beherrscht mit vielfältigen künstlerischen Projekten und ihrer ausdrucksstarken Stimme die Bühne. Mit ihrer Band Cyberspace Hippies trat sie 2003 zwei Mal als Vorband von AC/DC in München und Berlin auf. Außerdem hatte sie Auftritte mit einer Oktoberfest-Band in China und Kamerun und war 2018 Live-Sprecherin beim Kaltenberger Ritterturnier, für das sie nebenbei auch heute noch als Regieassistentin tätig ist.

Schon über 20 Jahre lang ist Anja Morell für Unternehmenstheater tätig – in enger Zusammenarbeit mit „Theater-Interaktiv“ (theater-interaktiv.net) aus Augsburg sowie weiteren Partnern. Sie konzipierte und leitete zahlreiche interaktive Trainings- und Großgruppenformate.

Als Improvisiererin und Workshopleiterin steht sie auch regelmäßig für Tatwort Improvisationstheater (tatwort.de) auf der Bühne. Seit 2025 ist sie zudem „Zertifizierter Life Trust Coach“ nach EASC-Richtlinien.

„Diese Vielfalt ist mein Alleinstellungsmerkmal und der Grund, warum ich noch immer mit so viel Freude auf der Bühne stehe und meine Erfahrungen gerne an Menschen weitergeben will: Ich liebe die Kreativität, das Experimentieren und das bewusste Annehmen der ‚Zufälle‘ des Lebens.“

Aktuelle Angebote, Termine und weitere Infos: www.anjamorell.de

Redeangst: eine Million Euro zu verschenken

Wenn jemand Angst davor hat, eine Rede zu halten, probiert Anja Morell einen kleinen Trick aus: „Stell dir vor, Du gehst nach draußen und hast einen Koffer mit einer Million Euro zu verschenken. Dein Auftrag: Du startest Deine Rede und verteilst mit jedem Satz an die Teilnehmenden einen Anteil, zum Beispiel 10.000 Euro pro Person. Mit diesem Gefühl - großzügig, souverän und selbstbewusst - gehst du jetzt in deinen Vortrag. Spür dieses Vertrauen in dich selbst und in das, was du ‚herausgeben‘ möchtest. Plötzlich fühlt sich die Rede nicht mehr bedrohlich an, sondern wie eine Chance, etwas Wertvolles zu teilen, was jeder unbedingt haben möchte!“



Anja Morell im Gespräch:
Klarheit schaffen – durch kreativen
Perspektivwechsel und Rollenspiel



Improtheater als Sprungbrett aus der Komfortzone – hinein ins lebendige Erleben, mit Freude und Humor

brochen und reflektiert werden („Rausklatschen“) und dann neugestaltet werden. „Fehler sind kein Scheitern, sondern Spielmaterial“, lautet dabei das Credo. Gerade Sicherheitsbeauftragte, die zwar (lebens-)wichtige Dinge vermitteln möchten, doch oft keine Weisungsbefugnis haben, profitieren von diesem Ansatz. Sie lernen, wie sie ihre Anliegen klar, präsent und wirksam ansprechen können.

Authentizität, Vielfalt und Mut zur eigenen Rolle

Trotz ihrer vielfältigen Biografie – Musikerin, Schauspielerin, Coach – ist Anja Morell überzeugt: „Die einzige Meisterschaft, die ich erlangen kann, ist das ‚Anja-Sein‘ und so darf es bitte jeder von uns sehen. Hört auf, euch zu vergleichen.“ Diese Haltung prägt auch ihre Arbeit. Authentizität bedeutet nicht Perfektion, sondern Stimmigkeit.

In Einzelcoachings oder Gesprächstrainings geht es ihr daher weniger um Ursachenforschung, denn das sei eher Aufgabe von Therapeuten, als um Zukunftsgestaltung mit folgenden Leitsätzen:

- „Wie möchte ich mich fühlen?“
- „Wie will ich wirken?“
- „Was möchte ich wirklich mitteilen?“
- „Was möchte ich in meinem Leben erschaffen?“

Widerstände, Fehler und Umwege werden von Anja Morell nicht als Defizite betrachtet, sondern gefeiert als Entwicklungsschritte. „Erst dort, wo Widerstand und Angst auftauchen, leuchten grün Wachstum und ein neuer Möglichkeitsraum“, lautet ein Leitsatz von Life-Coach und Spiegel-Bestsellerautorin Dana Schwandt, an dem sie sich orientiert.

Für sie als Trainerin sei es ein Erfolg auf der Bühne, wenn der Funke überspringt und die Teilnehmer sich im wahrsten Sinne berühren lassen. Denn besonders im Businessbereich ist es oft so, dass ein Personalmanager sagt: „Wir müssen jetzt mal wieder Teambuilding machen, diesmal mit Theatermethoden“ und intern denken die Leute „Was ist denn das schon wieder für ein Kasperltheater, wofür hier Geld ausgegeben wird“.

„Gerade wenn die Hierarchie besonders hoch ist, muss ich erst die mentale Ebene erreichen“, sagt die Trainerin - und ihre Teilnehmenden zunächst in eine gewisse Spielfreude bringen. Letztlich sind es nicht irgendwelche Tools oder Theorien auf dem Flipchart, die uns zu wirklicher Veränderung verhelfen, sondern es gilt Fähigkeiten wie Spontaneität und Improvisation zu trainieren, um sich selbst neu zu erleben. Und sie ergänzt: „Ist denn nicht letztlich alles ein Spiel auf unserer Bühne des Lebens?“

Robert Baumann

Die Heilkraft der Berührung

Eine Woche Rundreise. Drei Wochen Ayurveda, Wärme und tiefe Ruhe im Ressort Sandaru Lanka (übersetzt heißt es „Schön wie der Mond“). Christine Pehl, Berührungstherapeutin, erzählt im Interview, wie sie in Sri Lanka körperlich und seelisch weicher wurde. Und warum Berührung für sie ein Schlüssel zu einem erfüllten Leben und menschlichen Miteinander ist.

? Was hat Sie motiviert, eine Ayurvedakur in Sandaru Lanka zu machen?

! Ayurveda ist mir seit meiner Jugend vertraut. Freunde von mir haben schon vor vielen Jahren in Deutschland eine Ayurvedakur gemacht. Und ich lebe zeitweise nach einem ayurvedischen Ernährungsplan. Dabei habe ich festgestellt, wie gut mir Ayurveda tut. Die Entscheidung, im Winter nach Sri Lanka zu reisen, war schnell getroffen: Ich liebe die Wärme. Mein Wunsch war es, das Land kennenzulernen und danach für eine intensive Zeit in Behandlungen einzutauchen. Statt einmal im Monat eine Massage zu buchen, wollte ich mich drei Wochen lang täglich von Kopf bis Fuß massieren lassen. Mir ging es darum, mich tiefer zu entspannen. Das ist sehr gut gelungen, auch weil ich in Sandaru Lanka frei war von den strengen Abläufen und dem Dresscode eines klassischen Hotels.

? Wie haben Sie vor Ort die Behandlungen erlebt?

! Jeden Tag Massage: Das war wunderschön. Vor allem die Fußmassagen verbinde ich mit tiefer Regeneration. Wie sich über die Berührung der Füße auch Kopf und Geist entspannen, bleibt unvergesslich. Die Hingabe der Therapeuten hat mich sehr beeindruckt. Sie haben mich beschenkt und mir einen Raum gegeben, tief zu entspannen. Diese intensive Körperarbeit mit Kräuterölen hat in mir Blockaden gelöst und Feststehendes aufgeweicht. Dazu haben auch die erleichternden Reinigungsmethoden



der Panchakarmakur beigetragen. Mir kommt dabei der Begriff Körperpanzer in den Sinn. Unser Körper speichert alles, was wir erlebt haben. Deshalb war diese Zeit so wärmend und die Behandlungen so wohltuend und beruhigend für mich. Ich durfte loslassen. Von Tag zu Tag bin ich tiefer in diese Ruhe eingesunken.

? Was hat diese tiefe Regeneration bewirkt?

! Ich bin nicht nur körperlich weicher geworden, sondern habe auch festsitzende Gedankenmuster aufgebrochen und Ängste überwunden. Meine Mutter war in dieser Zeit im Pflegeheim. Ich habe am Ende der Kur sehr friedlich

Zur Person



Christine Pehl ist systemischer Coach, Beraterin und Dozentin. Die Berührungstherapeutin bietet Kurse zur heilsamen Berührung an und bildet Mitarbeitende in Pflegeheimen, Hospizen, Bildungs- und Krankenhäusern aus. Sie lebt in Augsburg und der Südsteiermark, wo sie regelmäßig offene Kurse anbietet.

www.pehl-beratung.de

gespürt, dass sie sich langsam auf ihren letzten Weg machen wird. Die Behandlungen haben mich beruhigt. Ich fühlte mich gehalten. Innerlich gewärmt bin ich schließlich am Münchner Flughafen angekommen, wo mich die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings begrüßt haben. Ich trug die Ruhe und Tiefe aus Sandaru Lanka mit nach Hause und zu meiner Mutter ins Pflegeheim. Nach der Ayurvedakur fühlte ich mich so satt und gab diese innere Wärme dankbar an sie weiter. Nach ihrem Tod war sie in der Kapelle aufgebahrt. Unsere Familie und das Pflegepersonal haben ihr die Hand aufgelegt, um Abschied zu nehmen. Auch dabei begleitete mich diese wohlthuende innere Wärme und Ruhe.

? Sie sind eine Botschafterin für Berührung. Was motiviert Sie dabei?

! Ich höre den inneren Ruf, Berührung in die Welt zu bringen. Säuglinge und Kinder brauchen Berührung, um zu überleben. Es ist selbstverständlich, dass wir ein Baby halten, es wärmen, ihm nahe sind. Auch Menschen in der Demenz tasten sich wieder mehr an ihre Körperlichkeit heran, wenn die Hirnschranke fällt. Doch in der Lebensspanne dazwischen verlieren Menschen den Kontakt zur lebensnahen Berührung im Alltag. Ich bin davon überzeugt, dass jede und jeder in jedem Alter Berührung braucht, um zu überleben und kraftvoll durchs Leben zu gehen. Achtsame und heilsame Körpernähe vermittelt Liebe, schenkt Halt und beruhigt. Berührung spricht die Sinne an und schaltet den Kopf ab. Gehen Begegnungen unter die Haut, sind wir wortwörtlich bei Sinnen. Berührung bewahrt uns davor, außer uns zu sein. Ich sehe in der mangelnden körperlichen Nähe sogar eine Ursache vieler Krisen unserer Zeit.

? Wie gelingt es im Alltag, mehr Berührung zu schenken und zu empfangen?

! Berührung ist für mich gleichbedeutend mit einer bewussten Begegnung. „Ich berühre dich“ heißt auch

„Ich sehe dich.“ Für mich ist Körperhaltung unmittelbar eine Geisteshaltung. Ich bedaure, dass uns in der Coronazeit der klassische Handschlag abhandengekommen ist. Ich ermutige Menschen, wieder bewusst auf ihr Gegenüber zuzugehen, die Hand langsamer zu reichen und sie länger zu halten. So wird Verbundenheit spürbar. Manchmal entsteht daraus eine Umarmung. Auch unsere Mitmenschen fühlen sich sicher, wenn sie eine Hand auf ihrem Unterarm spüren. Oder wir stärken anderen den Rücken, indem wir unsere Hand dort eine Weile ruhen lassen. Auch Nestwärme ist sehr gesund. Warum nicht öfter gemeinsam im Bett oder auf der Couch miteinander kuscheln und sich halten und Wärme spüren? Machen wir es wie der Graureiher. Er kehrt immer wieder in sein Nest hoch in den Bäumen zurück.

? Nicht jeder Mensch mag es, andere zu berühren. Oft gibt es innere Barrieren. Wie gelingt Berührung dann?

! Wer Berührungsängste hat, tut sich leichter, eine Katze oder einen Hund zu streicheln. Als sanfter Einstieg eignet sich auch ein langsamer Spaziergang. Im Wald und auf den Wiesen sind die Schätze der Natur zum Greifen nah. Tasten wir uns heran: Wie fühlt sich Moos an? Wie gleiten Gräser durch unsere Finger? Wie ist die Oberfläche eines Blütenblattes bestellt? Wer mag, umarmt einen Baum und spürt seine Rinde. In der Natur kommen wir in Berührung mit der Welt und mit uns selbst. Oder wir nehmen uns Zeit dafür, uns selbst einzucremen, hören dabei vielleicht auch entspannende Musik. In Sandaru Lanka bin ich liebend gerne barfuß gelaufen und habe dem Meer gelauscht. Ich habe also die Erde berührt und mich dadurch geerdet. Übrigens: Tasten gehört wie Riechen und Schmecken zu den sogenannten nahen Sinnen. Sehen und Hören sind hingegen distanzierte Sinne. Das Tasten, Begreifen oder Berühren ist also urmenschlich und tief in uns verankert.

? Wie sieht Ihr berufliches Wirken konkret aus?

! Ich bin Berührungstherapeutin und bilde Fachkräfte in Gesundheitsberufen und sozialen Einrichtungen wie Hospizen und Pflegerinnen und Pfleger lernen bei mir, wie sie die sanfte Berührung in ihre Arbeit einfließen lassen. Denn: High Tech braucht High Touch. Warum nicht liebevoll die Schulter der Patientin berühren, wenn ein Krankenpfleger das Mittagessen bringt? Warum nicht einfühlsam Salbe auftragen, anstatt mechanisch einen Job zu tun? Besonders schön war für mich als Ausbilderin zu erleben, dass das Caritas-Pflegezentrum St. Hildegard in Pöttmes 2024 den Bayerischen Demenzpreis erhalten hat (siehe auch Bericht in rhw management 1/2-2026). Die Einrichtung reduzierte nachweislich Psychopharmaka dank heilsamer Berührung. Von meinen Kursen profitieren auch die Pflegekräfte persönlich, wie mir Teilnehmende immer wieder bestätigen. Auch als Coach behandle ich meine Klienten, um innere Prozesse zu vertiefen. Und ich begleite Menschen in Phasen schwerer Krankheit oder in Sterbeprozessen.

? Was tun Sie, um Berührung außerhalb sozialer Einrichtungen in die Welt zu bringen?

! Ich biete offene Kurse in heilsamer Berührung an. In meine Kurse kommen immer mehr Menschen, die einfach ihre Kinder, den Partner oder Freunde behandeln wollen. Rund einmal im Monat kommen Interessierte bei mir zusammen, die dazulernen und sich achtsam berühren wollen. Therapeuten besuchen meine Kurse, um noch bewusster mit ihren Klienten umzugehen. Auch waren schon Frisöre bei mir, die seitdem mit heilsamer Berührung ihr Handwerk veredeln. Die Menschen erleben gemeinsam, wie wohltuend es ist, andere zu beschenken und beschenkt zu werden. Viele kommen immer wieder.

? Welche Botschaft möchten Sie den rhw-Leserinnen und Lesern mit auf den Weg geben?

! Es ist urmenschlich, sich zu berühren. Berührung tut gut. Berührung



Einen Ort für Menschen zu gestalten, die bei sich ankommen und Ayurveda genießen wollen: Diesen Wunsch hat Susanne Kleiner mit ihrem Herzensprojekt Sandaru Lanka, einem Ayurveda Resort in Sri Lanka, realisiert

bringt uns in die Präsenz. Wer Berührung empfängt, beruhigt sich. Wer Berührung schenkt, beschenkt sich selbst. Bemerkenswert ist: Jeder Mensch berührt sich selbst unbewusst mehrere hundert Mal am Tag. Wir streifen uns die Haare hinter die Ohren, legen die Hand aufs Herz, stützen das Kinn auf oder greifen uns an die Stirn. Wichtig ist, dass wir uns trauen, intuitiv zu berühren und uns dem Geschenk der Berührung zu öffnen. Wenn wir berühren, geht es auch darum, Grenzen zu erspüren und zu erkunden, wo es die Hand hinzieht. Hände halten, den Kopf halten, auch Füße halten stabilisiert die Psyche. Berührung ist ein Zeugnis tiefer Fürsorge, ehrlichen Wohlwollens und wärmender Verbundenheit; auch in Partnerschaften, deren körperliche Nähe nach vielen Jahren zur Gewohnheit geworden ist. Achtsame Berührung ist ein Geschenk.

Vielen Dank für das berührende Gespräch!

Interview: Susanne Kleiner

Apropos Berührung und Sri Lanka

In Sri Lanka sieht man nicht, dass sich Paare öffentlich küssen oder berühren. Gleichzeitig schlafen Eltern mit ihren Kindern in einem Bett, auch wenn die Söhne oder Töchter schon zur Schule gehen. Sie sind sich körperlich nah. Dafür haben sie keine Haustiere wie wir das in Deutschland, Österreich oder der Schweiz kennen. Auffallend ist: Die Einheimischen essen traditionell mit den Fingern, ertasten ihre Mahlzeiten. Und sie sind sehr geschickt darin, Bäume hochzuklettern oder barfuß durchs Leben zu gehen. Für alle, die eine Rundreise planen: Im Royal Botanic Garden in Kandy sitzen viele Teenager-Paare händchenhaltend auf den Parkbänken. Und manchmal sitzen sie Hand in Hand im Ayurveda Resort Sandaru Lanka unten am Strand, eng beieinander auf dem zugewachsenen Felsen und lächeln.

www.sandaru-lanka.com

Alltagsbegleitung – ein Handlungsfeld für die Hauswirtschaft

Professionelle Hauswirtschaft übernimmt in einer alternden Gesellschaft eine zunehmend zentrale Rolle. Der demografische Wandel führt dazu, dass immer mehr Menschen auf Unterstützungsangebote im Alltag angewiesen sind, um möglichst lange zuhause bleiben zu können. Ein Bereich, der dabei stetig an Bedeutung gewinnt, ist die qualifizierte Alltagsbegleitung im hauswirtschaftlichen Kontext.



Josef Wax ist Hauswirtschaftler und Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement sowie Gründer und Inhaber der Hauswirtschaft-Onlineakademie

Alltagsbegleitung in der Hauswirtschaft bedeutet weit mehr als unterstützende Tätigkeiten. Sie verbindet hauswirtschaftliche Kompetenz mit sozialer Betreuung und professioneller Kommunikation. Alltagsbegleiter*innen strukturieren den Alltag, unterstützen bei der Haushaltsführung, begleiten beim Einkaufen, kochen gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren oder gestalten aktivierende Angebote wie Spiele- oder Musiknachmittage.

Diese Tätigkeiten fördern Selbstständigkeit, erhalten Ressourcen und stärken soziale Teilhabe. Grundlage hierfür ist eine kompetente und reflektierte Kommunikation, die wertschätzenden Umgang, aktives Zuhören und situationsgerechtes Handeln verbindet und somit dazu beiträgt, Vertrauen aufzubauen und individuelle Bedürfnisse zu erkennen.

Online-Qualifizierung nach § 45a SGB XI

Um Unterstützungsangebote in der Alltagsbegleitung rechtssicher und anerkenungsfähig erbringen zu können, ist eine Qualifizierung nach § 45a SGB XI erforderlich. Doch passende Schulungsangebote sind vor Ort nicht immer leicht zu finden, besonders, wenn der Einstieg

zeitnah gelingen soll. Genau hier setzt die Hauswirtschaft-Onlineakademie an.

Sie bietet bayernweit dreitägige Kompaktschulungen im Onlineformat an, die alle drei gesetzlich vorgeschriebenen Module zur Qualifizierung von Alltagsbegleitern umfassen und gezielt auf die Erbringung von Leistungen nach § 45a SGB XI vorbereiten. Im Lauf von 30 Unterrichtseinheiten werden alle notwendigen fachlichen, rechtlichen und kommunikativen Grundlagen vermittelt.

Träger und Anbieter können ihre Mitarbeitenden somit innerhalb kürzester Zeit schulen und qualifizieren lassen. Das Angebot richtet sich zugleich an Personen, die angestellt oder selbstständig Menschen im Alltag unterstützen oder Entlastungsleistungen anbieten möchten. Nach Abschluss sind die Teilnehmenden qualifiziert, Unterstützungsangebote im Alltag professionell umzusetzen. Das kompakte Format ermöglicht einen direkten Einstieg in das Tätigkeitsfeld.

Mit ihrem Angebot setzt die Hauswirtschaft Onlineakademie ein bewusstes Zeichen für die Weiterentwicklung des Berufsfeldes. Betreuung und Kommunikation sind keine Randthemen, sondern zentrale Zukunftsaufgaben der Hauswirtschaft..

Josef Wax



Töpfern



Bienenwaxkerze rollen

Fotos: Susanne Binder



Die Schulungen finden regelmäßig statt.
 Weitere Informationen finden Sie unter
 🌐 www.hauswirtschaft-onlineakademie.de
 sowie auf den Social-Media-Kanälen
 Facebook und Instagram unter
 @hauswirtschaft.onlineakademie

Hauswirtschaft als Gamechanger



Wer hätte das gedacht? Plötzlich geht es mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in der Eingliederungshilfe nicht mehr nur um Anleitung zur Haushaltsführung in der hauswirtschaftlichen Dienstleistungserbringung. An immer mehr Stellen wird sichtbar, dass hauswirtschaftliche Leistungen im Leben von Menschen mit Behinderungen eine zentrale Rolle spielen.

Sich selbst so weit wie möglich hauswirtschaftlich versorgen zu können, wird zum Gamechanger der Inklusion. Dieser Eindruck entsteht, wenn man die Regelungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes mit hauswirtschaftlicher Brille liest.

Ganz praktisch geht es dabei um die Neuausrichtung der hauswirtschaftlichen Aufgabenstellungen, wie sie im Alltag von Wohngruppen, Wohngemeinschaften und im Einzelwohnen anfallen. Dabei geht es um die Reinigung und Pflege der Wohnräume, die Pflege der Wäsche sowie die Mahlzeiten. Das neue Ziel ist, diese so

zu individualisieren, dass sie sich an den Wünschen und Bedürfnissen jedes Einzelnen orientieren. Aus einem „für den Menschen“ soll ein „mit dem Menschen“ werden.

- Diese Aufgabenstellung ist für unsere Profession ein Sprungbrett: Wir sind gerüstet! Das, was wir in der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft mit dem Begriff „Hauswirtschaftliche Betreuung“ postuliert haben, kann jetzt mithilfe des BTHG in Einrichtungen der Eingliederungshilfe umgesetzt werden.

- Gleichzeitig wird diese Neuausrichtung zur Herausforderung. Denn sowohl die Mitarbeitenden als auch die zu versorgenden Menschen blicken auf ein jahrelang eingespieltes Miteinander zurück, das eher verrichtungsorientiert erbracht wurde.
- Die Pädagogik und die Hauswirtschaft, die in der Eingliederungshilfe für hauswirtschaftliche Aufgabstellungen tätig sind, haben ihre jeweils eigenen Sichtweisen und Handlungsstrategien eingebracht. In vielen Fällen nicht aufeinander abgestimmt.

Die Eingliederungshilfe braucht jetzt klare Handlungskonzepte. Es geht um eine personenzentrierte hauswirtschaftliche Versorgung in besonderen Wohnformen. Auch für die Anleitung zur Haushaltsführung im ambulant betreuten Wohnen werden Konzepte benötigt. Das zeigen uns viele Anfragen und Gespräche, die das Fachforum Eingliederungshilfe im Berufsverband Hauswirtschaft e. V. erreichen. Auch in ersten Seminaren zur Neuausrichtung der Eingliederungshilfe wird das Thema deutlich.

„Inklusive Hauswirtschaft“ als passender Begriff

Aktuell ist es der Berufsverband, der sich mit Fragen der Umsetzung des BTHG aus der Perspektive der Hauswirtschaft auseinandersetzt. In diesem Zusammenhang wurde die „Inklusive Hauswirtschaft“ als Begriff geboren. Der Begriff steht für die Spezialisierung der hauswirtschaftlichen Betreuung in der Eingliederungshilfe. Er wird – so der Plan der im Fachforum vertretenen Expertinnen – peu á peu mit Inhalten gefüllt. Gleichzeitig gibt es mit dem „Netzwerk Eingliederungshilfe“ eine Möglichkeit, sich online auszutauschen. Die aktuellen Termine stehen auf der Internetseite: www.berufsverband-hauswirtschaft.de.

Soweit die aktuelle Situation, in der für die Hauswirtschaft Chancen stecken, die es zu nutzen gilt mit folgenden Ansätzen:

1 Vergewissern, wer wir als Profession sind und was wir können

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Ziele der Profession Hauswirtschaft klar zu benennen. Hauswirtschaftliche Betreuung befähigt Nutzerinnen und Nutzer zu einem möglichst selbstbestimmten Leben. Sie gestalten für sie wichtige Lebensbereiche aktiv mit. Sie beteiligen sich an den alltäglichen Versorgungsaufgaben und können so ihren eigenen Lebensstil verwirklichen.

Hauswirtschaftliche Betreuung ist dabei immer mit konkreten Versorgungsaktivitäten verbunden. Nutzerinnen und Nutzer sowie die Fachkräfte erreichen das Versorgungsziel gemeinsam. Die alltagsintegrierte Förderung in der Hauswirtschaft ist ein eigenständiger Ansatz. Sie grenzt sich bewusst von der Sozialen Betreuung ab, denn dort stehen vor allem Aktivierungs- und Förderangebote im Mittelpunkt.

Viele wissen aus Erfahrung: Der Ansatz funktioniert in der Praxis gut, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Mit dem BTHG sind solche Rahmenbedingungen vorhanden. Jetzt gilt es, sie mit Leben zu füllen.



Martina Feulner

Termentipp



Akademie Paderborn
erfahren.vielfältig.aktuell.

Fachtagung 2026 in der IN VIA Akademie, Paderborn

Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten
für eine selbstbestimmte Lebensführung
und soziale Teilhabe

8. und 9. Juni 2026

Das Programm kann anfordert werden
über: info@invia-akademie.de,
Stichwort: HOT®-Fachtagung 2026

2 Gelegenheiten zum fachlichen Austausch nutzen

Es gibt bereits zwei Konzepte in der Hauswirtschaft, bei denen die Förderung und Aktivierung von Alltags- und Haushaltsführungskompetenzen im Mittelpunkt steht. Für HOT® (Haushaltsorganisations-training) und SALSA (Spezifische, alltagskompatible Lernsituationen systematisch finden und anleiten) müssen jedoch noch Lösungen entwickelt werden, um sie an die ganz normalen betrieblichen Gelegenheiten anzupassen. Dies gelingt nur, wenn wir Zeiten und Gelegenheiten zum fachlichen Austausch nutzen.

3 Schulterschluss mit der Pädagogik

In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind es insbesondere zwei Berufsgruppen, die hauswirtschaftliche Leistungen erbringen. An vielen Stellen haben sich Teams gebildet, in denen Pädagogik und Hauswirtschaft Hand in Hand arbeiten. Es ist daher folgerichtig, dass sich beide Professionen gemeinsam weiterentwickeln. Fakt ist: Die Eingliederungshilfe muss sich mit dem Bundesteilhabegesetz neu ausrichten. Die einrichtungszentrierte Leistungserbringung, die das Dienstleistungshandeln über viele Jahrzehnte geprägt hat, muss abgelöst werden. In diesem Prozess ist Personenzentrierung ein zentrales Stichwort.

Das erklärte Ziel besteht darin, Menschen mit Behinderungen und junge Menschen in Verselbständigungsprozessen eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen. In diesem Ansatz sind es nicht mehr die Fachwelt und die beruflich Professionellen, die wissen, was gut und richtig ist. Nun sind es die Menschen mit Behinderungen selbst, die zu Bestimmen und Mitgestalten werden.

Das ist ohne Frage kein einfacher Weg, denn alle Beteiligten sind geprägt von den Leitlinien der Vergangenheit, in denen konkrete Bedarfe erfasst und in die Leistungserbringung integriert wurden. Ob das, was als Dienstleistung konkret angeboten wird, den Wünschen und Lebensgewohnheiten der Personen entspricht, für die die Leistung erbracht wird, stand dabei immer an zweiter Stelle.

Das Bundesteilhabegesetz eröffnet in Einrichtungen der Eingliederungshilfe neue Handlungsfelder für Mitarbeitende der Hauswirtschaft. Gleichzeitig unterstützt diese Entwicklung die Profilschärfung des Berufsbildes der Hauswirtschaft. Erstmals ist im Rahmen von Assistenzleistungen für Menschen mit Behinderungen die Haushaltsführung als Leistungsbereich in einem Sozialgesetzbuch auf Bundesebene benannt.

Gleichzeitig wird für alle in der Eingliederungshilfe tätigen Professionen eine gemeinsame Handlungsleitlinie festgelegt: die personenzentrierte Leistungserbringung, die in der Praxis umgesetzt werden muss.

In der Umsetzung zeichnen sich für Entscheider*innen sowie für alle Leitungsverantwortlichen folgende Aufgaben ab:

- Neuausrichtung der Aufgaben- und Tätigkeitsprofile der Mitarbeitenden
- Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen in den Einrichtungen
- Entwicklung neuer Leistungspakete für die persönliche Assistenz
- Verankerung der Personen- und Situationsorientierung in der betrieblichen und schulischen Ausbildung in allen Schritten der hauswirtschaftlichen Prozessgestaltung sowie Berücksichtigung der neu entstandenen Möglichkeiten für die hauswirtschaftliche Betreuung in der Eingliederungshilfe
- Weiterentwicklung des Berufsbildes der Hauswirtschaftler*in sowie der Regelungen rund um die Ausbildung.

Wie gesagt: Erste Antworten werden entwickelt. Genauso werden Orte für den fachlichen Austausch geschaffen. Gemeinsam mit der IN VIA-Akademie haben Vertreterinnen des Berufsverbands Hauswirtschaft eine erste Fachtagung zu dem Thema konzipiert, die am 8. und 9. Juni 2026 in Paderborn stattfinden wird. ●

*Martina Feulner
Diplom-Oecotrophologin
H wie Hauswirtschaft.
Bildung-Beratung-Supervision*

Südtirol zu Gast in Bayern 2026

Mit dem Projekt „Südtirol zu Gast in Bayern 2026“ starten die italienische Handelskammer München-Stuttgart ITALCAM, DEHOGA Bayern und IDM Südtirol eine gemeinsame Initiative. Sie wollen die wirtschaftlichen und kulinarischen Beziehungen zwischen Südtirol und Bayern stärken. Gleichzeitig sollen hochwertige Südtiroler Produkte stärker in der bayerischen Gastronomie präsent sein. Produzenten und Gastronomiebetriebe kommen dabei direkt miteinander ins Gespräch.

Höhepunkt sind die **Gastrowochen vom 4. bis 17. Mai 2026**. In dieser Zeit bieten zehn ausgewählte Restaurants in Bayern spezielle Menüs an. Die Küchenchefs entwickeln sie eigens für das Projekt. Im Mittelpunkt stehen Produkte und Weine von zehn Südtiroler Unternehmen. Gäste erleben so die Vielfalt der Südtiroler Küche.

Auf Produzentenseite beteiligen sich zehn Unternehmen aus Südtirol. Sie stehen für die agroalimentäre Vielfalt der Region. Dazu gehören Destillate und Liköre der Brennerei Walcher sowie Weine der Kellerei St. Pauls und der Kellerei Bozen. Auch Kaffee von Schreyögg und Konditoreispezialitäten der Stabinger Konditorei sind Teil des Projekts. Hinzu kommen Speck- und Wurstwaren von Recla und Pfitscher Speck. Gourmetprodukte liefern Fritz & Felix sowie die Prinzgourmetline. Für Milch- und Käsespezialitäten steht die Genossenschaft MILA.

Zehn Gastronomiebetriebe aus Bayern nehmen teil. Dazu zählen unter anderem das Restaurant Bei Peppino, der Kastaniengarten, Casa Negri, Eichenhof und Pantheon. Ebenfalls dabei sind das Ristorante Brunello, Nicchia GmbH, Da Noi, das Landhaus Schuler und der Seekiosk Rossschwemmer.

IDM Südtirol und DEHOGA Bayern wollen mit dem Projekt konkrete Begegnungen zwischen Produzenten und Gastronomie ermöglichen. Beide Partner wollen langfristige Kooperationen anstoßen. Gleichzeitig sollen Südtiroler Qualitätsprodukte stärker im HoReCa-Markt vertreten sein. Denn IDM Südtirol sieht gerade in der Gastronomie große Chancen für regionale Produkte. Der direkte



Projektpartner der Initiative



Speck und Käse sind Spezialitäten der Region

Kontakt zu Restaurants macht Südtiroler Lebensmittel erlebbar. Gleichzeitig entstehen neue Vertriebsmöglichkeiten.

ITALCAM koordiniert das Projekt und verbindet die Partner miteinander. Die Organisation organisiert Networking- und Promotionsaktivitäten. So bringt sie Südtiroler Unternehmen mit der bayerischen Gastronomie zusammen und schafft neue Geschäftskontakte. „Südtirol zu Gast in Bayern 2026“ soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Südtirol und Bayern langfristig weiter ausbauen.

Red



Nougatknödel, serviert im Restaurants Fink's, das es sowohl in München als auch in Bozen gibt

Ein Must-Read für alle Histo-Fans!



Band 2

Nora Berger
Sturm über Gut Eichenwalde
BC Digital Edition, ein Imprint
von BC Publications
ISBN (E-Book) 978-3-941717-69-5
6,99 Euro

Mecklenburg in den 1930er Jahren. Antonias kühnste Träume sind in Erfüllung gegangen: Sie hat ihre heimliche Liebe Max geheiratet und ist auf Wunsch ihres Großvaters Herrin auf Gut Eichenwalde geworden. Doch ihr Schicksal nimmt einen anderen Weg. Max entpuppt sich als Schuldenmacher, der das exklusive Polo-Spiel auf dem Gut einführen will. Als er sich den Nationalsozialisten anschließt und beim Roulette-Spiel ein Vermögen verliert, bricht Antonias Welt zusammen. Max verrät alles, woran sie glaubt. Nun muss sich Antonia entscheiden ... Wird sie das Gut retten können und sich selbst treu bleiben oder verliert sie sich im Sturm dieser Zeit?

In Nora Bergers sehnlichst erwartetem Abschluss nimmt Antonia das Schicksal in ihre eigenen Hände und trotz nicht nur den Vorurteilen dieser Zeit!



Band 1

Nora Berger
Wolken über Gut Eichenwalde
BC Digital Edition, ein Imprint
von BC Publications
ISBN (Print) 978-3-941717-65-7 • 13,90 Euro
ISBN (E-Book) 978-3-941717-64-0 • 4,99 Euro

